

wird? Wie weit muß das Auto aus dem Zentrum hinaus verbannt werden? Inwieweit wirkt eine Fußgängerzone, die einen Eingriff in jahrhundertlange Gepflogenheiten hinein darstellt, in die Umgebung hinaus und wie weit sind sozio-ökonomische Auswirkungen einkalkuliert? Städtebauer seien eine Mischung von Empirikern und Wissenschaftlern, Ärzten vergleichbar, die Medikamente verabreichen und beobachten, wie sie dem Patienten bekommen, hörte man.

Fußgängerzonen gibt es bereits in vielen Städten des In- und Auslands. In keinem Fall wurden trotz anfänglicher Einwände oder Reserviertheit der Geschäftswelt dem Verkehr die Tore wieder geöffnet, im Gegenteil: bald kam allenthalben die Geschäftswelt auf den Geschmack und forderte Erweiterungen. Will man in Isny nicht warten bis der Patient tot ist, muß man – Planer, Kommunalpolitiker, Bürger gemeinsam – etwas in Gang bringen.

Wenn es weiterhin Flächen gibt, die vom Bund, von Bun-

desbahn oder Bundespost autark verplant werden, nutzen alle schönen Pläne nichts. Das Isnyer Postgebäude – so wurde argumentiert – veranlasse zu der Forderung, daß auch solche Areale in Verpflichtungen eingebunden werden, denen alle anderen Planungen unterliegen. Allerdings, so lehre die Betrachtung von Altstädten und Rahmenplänen, daß eine stärkere Differenzierung anzustreben wäre. Bei Altstadtsanierungen sollten die allgemeinen Direktiven Möglichkeiten des Spezifischen stärken. Diese Forderung, so gab der Vorsitzende WILLI BIRN zu bedenken, setze Vertrauen in die Sachlichkeit und Objektivität von Bürgermeistern und Gemeinderäten voraus, während sich das Recht an Artikel 3 des Grundgesetzes halte. Bei ungleicher Behandlung Gerechtigkeit zu schaffen, sei eine schwierige Aufgabe und die Gleichförmigkeit, die sich allenthalben bemerkbar mache, vielleicht die Folge der Flucht in eine Scheingerechtigkeit. Marga Schwoerbel

## Konradin Hausser in memoriam

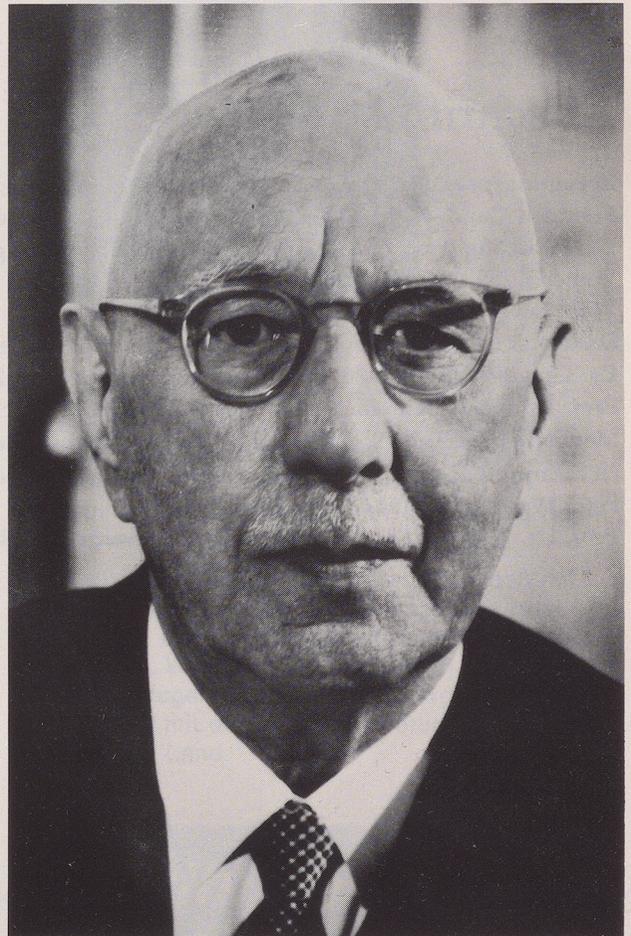
Fünf Tage vor Vollendung seines 90. Lebensjahres ist unser Ehrenmitglied KONRADIN HAUSSER «in die Ewigkeit abberufen worden», wie es seine Neffen und Nichten, an denen er Vaterstelle vertrat, uns wissen ließen. Die Trauerfeier auf dem Waldfriedhof fand am 20. November 1973, also genau am 90. Geburtstag, statt.

Wir wollen dieses arbeits- und erfolgreiche Leben hier nicht im Einzelnen nachzeichnen; eine kurze Würdigung der Persönlichkeit ist zu finden in der «Schwäbischen Heimat» 1965, Heft 3, im Zusammenhang mit dem Bericht über die Jahreshauptversammlung in Bad Wimpfen, wo KONRADIN HAUSSER einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Ausführlich geschildert hat Dr. KARL LANG die Laufbahn des in Ulm Geborenen vom Kaufmannslehrling bis zum Organisator großer industrieller Unternehmen anlässlich des 80. Geburtstages. Die Schrift wurde von der Taylorix Organisation herausgebracht und enthält eine ganze Reihe guter Aufnahmen. Sie kann jederzeit auf unserer Geschäftsstelle eingesehen werden. Ihr ist auch unsere Abbildung entnommen.

Wie haben wir KONRADIN HAUSSER als Mitglied kennengelernt? Er gehörte unserem Verein seit 1950 an. In seiner natürlichen Bescheidenheit spielte er sich bei allem tiefgründigen Wissen und Forschen nie in den Vordergrund, aber er genoß bei den Veranstaltungen lebensfroh und nachdenklich, bald humorvoll, bald ernst, das Zusammensein und die Einstimmung mit Menschen, die, wie er, in den Zeugnissen von bildender Kunst, Dichtung und Philosophie in Gegenwart und Geschichte sowie im Erleben der Natur sich selbst und den höheren Sinn des Lebens suchten und fanden. So haben ihn viele erlebt; da konnte aus fröhlichem Umtrunk auf weithin schauender

Höhe plötzlich ein Gespräch über romanische Plastik in Tirol, Schwaben und Kärnten und ihre innermensch-



lichen Sinnzusammenhänge werden, das unversehens bei STEINER, C. G. JUNG und den Archetypen endete. Man könnte ihn einen hochgebildeten Dilettanten nennen, der entgegen dem vorherrschenden Spezialistentum in vielfachen Spiegelungen des Schauens und Erkennens und im Austausch mit anderen Menschen seiner selbst gewahr zu werden strebte, darin bestätigt von Gleichgesinnten. Ihm war die Ganzheit des Geistigen wichtig, wie sie sich dem forschenden Blick in zeitlich und räumlich verschiedenen Erscheinungsformen, auch durch deren gesellschaftliche Bedingtheit beeinflusst, bietet.

Dem Heimatbund gegenüber hat sich unser Ehrenmitglied aber als ganz real denkender Geschäftsmann gezeigt, indem er durch ein beträchtliches Legat und durch frühere Spenden seinen Mitgliedsbeitrag sozusagen auf Jahrzehnte vorausbezahlt hat. Die Summe soll und wird hauptsächlich für Naturschutzgebiete verwendet werden. So wird KONRADIN HAUSSER noch weit über sein irdisches Dasein hinaus durch seine Verbundenheit mit uns in Zukunft wirksam sein. Möge sein Bild in unserer Erinnerung lebendig bleiben und Anstoß zu eigener Betätigung in gleichem Sinne sein!

Walter Kittel

## Einbanddecken

Bei der Geschäftsstelle sind Einbanddecken sämtlicher Jahrgänge unserer «Schwäbischen Heimat» bis einschließlich 1972 vorrätig. Preis: DM 2,40 zuzüglich Porto.

Wir bitten um Verständnis, wenn wir Ihnen mitteilen, daß wir vom Jahrgang 1973 an **keine** Einbanddecken mehr liefern können. Die Bestellung von Einbanddecken für die «Schwäbische Heimat» hat in den letzten Jahren rapide nachgelassen, so daß wir für 1972 kaum mehr als 50 Stück absetzen konnten. Dafür aber lohnt sich der beträchtliche wirt-

schaftliche Aufwand nicht mehr. Viele unsere Mitglieder ließen uns wissen oder teilten auf Befragen mit, sie seien an solchen Einbanddecken nicht (mehr) interessiert: sie wollten die Hefte gesondert aufbewahren, aus den einzelnen Heften besonders interessierende Aufsätze ausschneiden usw. Wir haben uns daher entschlossen, ab 1973 keine Einbanddecken mehr in Auftrag zu geben und bitten solche Mitglieder, die an einem Einbinden der Hefte interessiert sind, bei ihrem Buchbinder individuell von nun an die Jahrgänge binden zu lassen.

## Anschriften der Verfasser

Regierungspräsident i. R. Willi K. Birn, 7400 Tübingen, Im Hopfengarten 22

Friedrich Gand, 7405 Dettenhausen, Pfrondorfer Straße 63

Dr. Wolfgang Irtenkauf, 7257 Ditzingen, An der Lehmgrube 35

Walter Kittel, 7000 Stuttgart, Trümmlestraße 14

Willy Leygraf, 7400 Tübingen, Steinlachallee 36

Dr. Horst Nägele, Majbolvej 7, Majbol, DK 6400 Sonderborg (Dänemark)

Dr. Gregor Richter, 7480 Sigmaringen, Lauchertstraße 24

Prof. Dr. Klaus Schreiner, 7406 Mössingen-Belsen, Buchbachstraße 40

Marga Schwoerbel, 7950 Biberach, Bodelschwinghstraße 4

Dr. Manfred Tripps, 7100 Heilbronn-Böckingen, Konradweg 12

Peter Weyrauch, 6101 Traisa, Tannenstraße 3

Prof. Dr. Emil Wezel, 7157 Sulzbach, Backnanger Straße 90